

## **Bericht über unsere Reise nach Beit Sahour, Palästina im Herbst 2019**

Am Samstag, den 27.10. ging es für uns los - wir trafen uns am Flughafen in Düsseldorf. Nach einem Zwischenstopp in Istanbul landeten wir gegen späten Abend in Tel Aviv. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Transfer nach Beit Sahour sind wir anschließend müde und erschöpft in den Gastfamilien angekommen.

Am nächsten Tag verbrachten wir Zeit in den Familien. Viele verbrachten den Tag zuhause oder erkundeten die Stadt, während ein paar unserer Mitschüler schon zum Toten Meer fuhren. Am Abend trafen wir uns alle noch zu einem Basketballspiel, bei dem verschiedene Familien aus Beit Sahour gegeneinander spielten.

Am Vormittag des nächsten Tages besuchten wir alle gemeinsam den Schulunterricht in Beit Sahour, welcher mit einem Gottesdienst begann. Außerdem zeigte uns eine Tanzgruppe ihren traditionellen Dabka Tanz. Anschließend führte uns der Englischlehrer der Schule durch die Stadt. Wir sahen uns unter anderem die Shepherds Fields an. Dort sollen die Hirten geweidet haben, als sie von den Engeln über Jesu Geburt informiert wurden. Danach sahen wir uns alle gemeinsam den "Flower Chucker" an - das wohl bekannteste Gemälde von Banksy, an einer Tankstellenwand in Beit Sahour. Denn das Motto des Austausches lautete: Kreativ gegen Mauern - Banksy bewegt.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Jerusalem. Nach ein paar Kontrollen, z. B. an den Checkpoints, kamen wir in Jerusalem an. Dort wurden wir von einem Lehrer der Schule durch die Altstadt geführt. Außerdem sahen wir uns den Tempelberg, die Grabeskirche und die Klagemauer an. Auch stiegen wir auf einen Turm der Erlöserkirche und hatten so einen weitläufigen Blick über Jerusalem. Wir sind durch die Gassen gegangen und haben uns verschiedene Dinge auf den weitläufigen Basaren angeguckt. Des Weiteren haben wir bei einem Einheimischen die traditionelle Falafel gegessen und anschließend zum Nachtmahl das süße Blätterteiggebäck Baklava. Nach einem anstrengenden, aber schönen Tag fuhren wir erschöpft zurück nach Beit Sahour. Es war für uns alle sehr beeindruckend, denn in keiner anderen Stadt als Jerusalem treffen die drei Weltreligionen so sehr aufeinander.

Die Zeit verging wie im Flug und schon begannen wir zur Mitte der Woche hin unser Street Art Projekt vorzubereiten. In Kleingruppen sammelten wir Ideen, wie wir bestimmte gesellschaftliche Themen an einer Wand in Beit Sahour verewigen wollten. Wir begannen, Schablonen für das Graffiti zu zeichnen und auszuschneiden. Nach unserem erfolgreichen Vormittag in der Schule ging es für die ganze Gruppe schließlich nach Bethlehem zum Walled Off Hotel. In diesem Hotel werden von keinem geringeren als Banksy die interessantesten Kunstwerke ausgestellt. Es befindet sich direkt neben der Mauer, die Palästina von Israel trennt. Wir waren alle sehr erstaunt aber gleichzeitig auch etwas bedrückt, so nah an einer gesellschaftlichen "Grenze" zu sein. Die Kunstwerke an der Mauer, welche sich gegen Krieg und vor allem für Frieden unter den Ländern aussprachen, haben uns alle zutiefst beeindruckt und sind Impressionen, die wir wohl niemals vergessen werden.

Am Donnerstag ging es schließlich darum, unser Kunstwerk auf einer Mauer in Beit Sahour zu verwirklichen. Nach einem sonnigen und produktiven Vormittag war es geschafft und unser Street Art Projekt war vollendet. Alle waren sichtlich stolz darauf, was wir als Gruppe geleistet hatten. Nachmittags ging es zum Tent of Nations. Dieses ist eine Farm eines Palästinensers,

umgeben von einer israelischen Siedlung. Der Besitzer der Farm möchte mit seiner Arbeit Menschen aus verschiedenen Ländern auf friedliche Art und Weise zusammenbringen. Er zeigte uns seine Anbauprodukte und führt uns über seine seit Jahren im Familienbesitz bestehende Farm. Nach einem wunderschönen Sonnenuntergang fuhren wir mit dem Bus zurück nach Beit Sahour und auch dieser tolle Tag endete.

Ein absolutes Highlight war unser letztes Tag in Palästina: Am Freitag ging es zum Toten Meer. Nach einer langen Busfahrt, auf der wir unter anderem Kamele gesehen haben, kamen wir am Kalia Beach an. Von dort aus ging es für uns direkt ins Wasser: es war für alle ein sehr komisches Gefühl, aufgrund des Salzgehaltes im Wasser zu "schweben". Auch das Einreiben mit dem Schlamm des Toten Meeres war eine interessante Erfahrung. Generell war dieser Ausflug etwas, woran man sich sein Leben lang erinnern wird. Der Tag neigte sich dem Ende zu und wir hatten am Schulhof ein "Abschiedsbarbecue". Allen wurde bewusst, dass die gemeinsame Zeit bald vorüber ist und es kam Abschiedsstimmung auf. Dennoch genossen wir den Abend mit Musik, Tanz und gutem Essen - so, wie es in Palästina üblich ist :) In der Nacht von Freitag auf Samstag ging es für uns dann mit dem Bus nach Tel Aviv zum Flughafen. Die ein oder andere Träne floss, als wir uns von den Austauschschülern verabschiedeten. Wohlbehalten und voller neuer Impressionen kamen wir Samstagvormittag ohne jegliche Komplikationen wieder in Düsseldorf an.

Das Austausch Projekt Xanten - Beit Sahour ist eine einmalige Chance, eine komplett andere Kultur und ein wunderschönes Land kennenzulernen. Es ist beeindruckend und interessant, sich mit der Geschichte des Landes auseinander zu setzen und Dinge kennenzulernen, die einem ein Leben lang in Erinnerung bleiben werden. Wir würden den Austausch zu 100% weiterempfehlen und jedem, der die Chance hat am Projekt teilzunehmen, dazu raten. Natürlich gab es auch hin und wieder Dinge, die einen gestört haben, aber im Großen und Ganzen ist das Austausch Projekt eine der schönsten, wenn nicht sogar die schönste Erfahrung, die wir je gemacht haben. Auch heute, fast ein Jahr nachdem uns die Austauschschüler in Xanten besucht haben, sitzen wir noch gerne im Unterricht und erinnern uns zurück "was für eine tolle Zeit das doch war."

Lea Schmitz und Pia Wehri, Februar 2020